

Technophilia/Technophobia. Mediale Imaginationen von Technik vom 19. bis zum 21. Jahrhundert

Tagung vom 5. bis 7. Dezember 2019 in Kiel

*Vom 5. bis 7. Dezember 2019 fand die großzügig von »Alumni und Freunde der CAU« geförderte Tagung »Technophilia/Technophobia. Mediale Imaginationen von Technik vom 19. bis zum 21. Jahrhundert« statt. Sie wurde von auswärtigen Koryphäen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft sowie von Wissenschaftlern der CAU bestritten und war gekoppelt an ein literaturwissenschaftliches Seminar am Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien im Wintersemester 2019/20. Äußerer Anlass der Tagung war der 60. Geburtstag des Kieler Lehrstuhlinhabers Professor **Hans-Edwin Friedrich**, der sich in seiner Karriere mit Stationen in Trier, München und Salzburg um die Erforschung der Science Fiction verdient gemacht hat. Die Veranstaltung setzte eine Reihe fort, die 2018 mit dem Workshop **»Zukunft jetzt! Science Fiction im Gegenwartsroman«** und der Tagung **»Robo Sapiens. Roboter, Künstliche Intelligenz und Transhumanismus und Literatur, Film und anderen Medien«** begonnen wurde und mit der das Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien und die CAU überregional auf sich aufmerksam machen konnten.*

Im Mittelpunkt standen technische Veränderungen von materiellen und immateriellen Lebensumständen, von denen eine enorme imaginationsfördernde Kraft ausgeht. Eine der Ursachen liegt darin, dass Technik dem zuvor fraglos Hingenommenen seine Selbstverständlichkeit nimmt und Körper, Sozialstruktur und Staat, aber auch das Menschsein an sich als Objekte potentieller Eingriffe erscheinen lässt. Mit der »Verzeitlichung der Geschichte« (Reinhart Koselleck) und dem Einsetzen der Industriellen Revolution erscheint dann mehr und mehr auch die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung insgesamt als technisch gestaltbar und projektierbar – oder aber geprägt von nicht-intendierten Technikfolgen.

Entsprechend affektstark hat die Dichtung auf tatsächliche oder behauptete Veränderungen der Welt durch Technik reagiert, vom mechanischen Webstuhl, der Ballonfahrt und Schnellpresse, über die Eisenbahn und ihren Einfluss auf die Transformation des Zeitempfindens, weitere moderne Verkehrsmittel, die Elektrifizierung, die Film- und Radiotechnik bis hin zu Computern und der immer wieder als kurz vor ihrer Entstehung vorhergesagten »künstlichen Intelligenz«. Sie hat das in der Technik wurzelnde Angst- und Sehnsuchtpotential wirkungsästhetisch genutzt und sich zu technikbezogenen Machbarkeitshoffnungen und utopischen Entwürfen wie zu den dystopischen Horrorvisionen einer außer Kontrolle geratenen Technik nicht nur verhalten, sondern in vielfältiger Weise daran mitgearbeitet.

Dieser Problemhorizont wurde im Rahmen der Tagung in systematischer und historischer Hinsicht in den Blick genommen, wobei neben der Literatur auch der Film sowie andere Künste und Medien berücksichtigt wurden. Es wurde nach darstellungstheoretischen Problemen und Potentialen epochaler oder zukunftsweisender technischer Erfindungen gefragt, nach Konsequenzen auf der Ebene ästhetischer Verfahren und Schreibweisen sowie nach vornehmlich inhaltsbezogenen Stellungnahmen und Problematisierungen. – Die Beiträge werden demnächst in Buchform veröffentlicht werden.